**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 26

**Artikel:** Trauergesang im holprigen Werfen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458004

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Diefes ift bas Gruppenbild, Das für jeden F. C. gilt.

## Unter der Lupe

Als sich bei einer Großratssitzung einmal einige Großräte etwas zu laut unterhielten, sagte der Tagespräsident: "Wenn die Herren, die sich unterhalten, nicht mehr Lärm machen wollten, als die Herren, welche schlafen, so wäre das den Herren, welche der Verhandelung folgen, recht angenehm."

Wenn Regierungsräte zufälligerweise Geist haben, sprechen sie mitunter
von der Zeit, wo sie nicht mehr Regierungsräte sein werden. Gewöhnlich
läßt man sich von ihnen zum Narren
halten und denkt, sie glauben wirklich,
was sie sagen. Aber es ist nur ein
schlauer Zug von ihnen. Sie sind wie
Kranke, die oft von ihrem Tode sprechen und doch nicht an ihn glauben —
was man wieder aus anderen Worten
ersieht, die ihnen unwillkürlich entschlüpsen.

Eine herrschsüchtige Frau, die häßlich ist und uns gefallen will, gleicht einem Landstreicher, der uns besehlen wollte, ihm etwas zu schenken.

Früher suchte man in Liebeshändeln den Reiz des Geheimnisvollen, heute den Reiz des Unerlaubten.

Wer nicht viele Dirnen gesehen hat, kann die Frauen nicht verstehen, sagte mir sehr ernst ein Mann, der seine Frau bewunderte. — Sie aber betrog ihn. —

Wie gering ein Mann auch die Frau einschätzen mag, so gibt es keine Frau, die darin nicht noch viel weiter ginge. Erauergefang in holperigen Berfen ben schweizerischen Fußballern in Bewunderung gewibmet.

Mit Bannern schwarz umflort, Und dumpfen Trauerklängen Zieht's durch die Straßen hin, Mit seufzenden Gesängen —

"Helvetia, Du teure, Dein Los ist heut entschieden! Im Fußballspiel, da war Dir, ach Gott, kein Kranz beschieden.

Wir kämpsten wie bei Murten, (So stand es ja zu lesen!) Doch gegen Negerstämme War es umsonst gewesen!"

Helvetia, ich rat' Dir, Schick Deine Nationalen Nach Afrika zum Training Wohl zu den Kannibalen.

Ein Fußballspielervolf Zu werden, sei das Ziel!!! Wenn auch der Geist darüber Ins Bodenlose siel'.

# Lieber Rebelfpalter!

In einer unsrer größten Landzeistungen wurde fürzlich gesucht:

Ein solider kräftiger Buriche von 16-18 Jucharten.

Kannst Du mir vielleicht sagen, ob dieses Kaliber von jungen Burschen in der Schweiz überhaupt vorkommt und wo?

Ich finde einen Burschen von einer einzigen Juchart schon leidlich groß und kann mir nicht vorstellen, was man mit einem solchen von 16—18 Jucharten anfangen will. Wenn der gesuchte Bursche außerdem mit jedem Jahr um eine Juchart zunimmt, kann mit der Zeit noch ein rechtes Monstrum aus ihm werden.

## Aus dem Zürich der Eingeborenen

Chueri: Hälf Gott Rägel, worum find 'r au nüd a dem Metgerfefts zug gsi? Ihr sind doch au no en alts Inventurstuck vo dr Fleischhalle.

Rägel: As Festässe wär i perse gange, wä mi öpper iglade hett."

Chueri: Mit säbem wär eus nüd dienet gfi; mir hettid I lieber am Umzug gseh ime Kostüm; Ihr hettid I billi chönne verkleide."

Rägel: "Wenn Ihr de Tachslimeter zahlt hettid, hetti scho na en alti Tracht parad gha und säb hetti."

Chueri: Sie hettid I jo chönnen als "Bluethund" verkleide, d'Fason hettid 'r jo gha, und 's Chöpfli hett m' jo scho chönne lo oben use luege, daß 'r nüd eng übercho hettid."

Rägel: "Und Eu als Säunabel, das ift jo Euers Zouftzeie!

Chueri: Sie hettid nu bruchen es Wort z'jäge, so wär dä Chueri parad gsi; um das Trank und die guete Blatte, won eim d'Metger ufgstellt hettid, hetti mi au als Chüeschwanz verchleit; es laufed viel 's ganz Johr vergäbe däfür ume, sie merked nüd äsmol, daß si sind.

Rägel: Sab ist en alti Mugg, daß m'r von Eu um's Gelt all's cha ha und sab isch.

Chueri: Aferat 's Kunteräri wie bin Eu; so lang 'r feil händ, gänd'r um's Gelt nüt.

Rägel: Wege mir chönd'r is Klematrolium abe wänn'r wänd und säb chönd 'r!

# Scherzfrage

Frage: Wo fällt man bereits beim Sturze direkt in sanitäre Hile?

Antwort: In London, nämlich auf
— englisches Pflaster!